Stand: 15.07.2025 07:47:09

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/25684

"Praxisschock vermeiden: Kinderpflege-Ausbildung reformieren!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/25684 vom 13.12.2022
2. Beschluss des Plenums 18/25789 vom 15.12.2022
3. Plenarprotokoll Nr. 132 vom 15.12.2022

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 13.12.2022 **Drucksache** 18/**25684**

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Praxisschock vermeiden: Kinderpflege-Ausbildung reformieren!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Reform der Kinderpflege-Ausbildung zu erarbeiten. Dabei sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

1. Die Ausbildung soll von einer schulischen Ausbildung zu einer dualen Ausbildung mit gleichwertigen Theorie- und Praxisanteilen umgestellt werden. Dabei soll regelmäßig zwischen Theorie- und Praxisphasen gewechselt werden.
2. Die Träger von Kitas sollen einen Teil der Ausbildung übernehmen, künftig als Arbeitgeber der Auszubildenden fungieren und ein angemessenes Ausbildungsgehalt bezahlen. Sie sollen dafür angemessen durch staatliche Mittel refinanziert werden.
3. Zur Erarbeitung der Reform sollen die Kinderpflege-Schulen, die Träger von Kindertageseinrichtungen, die Kommunen und weitere wesentliche Partner aus dem Netzwerk der frühkindlichen Bildung beteiligt werden.

Begründung:

Die Kitas in Bayern arbeiten am Limit. Das betrifft nicht nur die Kita-Fachkräfte, die Erzieherinnen und Erzieher, sondern in gleichem Maße die Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger als sog. Ergänzungskräfte. Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger machen in Bayern fast 50 Prozent des gesamten Kita-Personals aus. Der Bedarf für diese Berufsgruppe und entsprechend eine ausreichende Zahl an Auszubildenden ist deshalb im Bundesvergleich besonders hoch.

Die verfügbaren Ausbildungsplätze werden in vielen Berufsfachschulen nicht voll belegt. Das liegt zum einen an der fehlenden Vergütung. Ohne die Unterstützung der Eltern ist die Ausbildung für viele Interessierte nicht möglich. Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf hatte hierfür eine Besserung analog zur besseren Vergütung der Erzieherausbildung in Aussicht gestellt[1], bisher ohne Ergebnis.

Ein weiteres Manko der aktuellen Kinderpflege-Ausbildung ist laut Fachverbänden vor allem der fehlende Praxisbezug. In der Regel arbeiten die Auszubildenden lediglich einen Tag pro Woche in einer Einrichtung. Hier ist kaum Zeit, sich richtig einzufinden, Entwicklungsprozesse der Kinder tiefergehend zu begleiten oder selbstständig tätig zu werden. Nach dem Ende der Ausbildung folgt dann oft der Praxisschock. Auch der

[1] Vgl. Lai, Henry: Baustelle Kinderpflege-Ausbildung: Kein Geld und wenig Praxis, abgerufen unter: https://www.br.de/nachrichten/bayern/baustelle-kinderpflege-ausbildung-kein-geld-und-wenig-praxis,T9ZbDFC.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

evangelische Kita-Verband fordert hier einen Wandel, mehr Praxisbezug in der Ausbildung, Zeit für Persönlichkeitsentwicklung, Möglichkeiten sich auszuprobieren und weniger schulisches Lernen.[2]

Für eine hohe pädagogische Qualität in den bayerischen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, für die besten Chancen für die Bildungslaufbahn der bayerischen Kinder, braucht es vor allem eins: qualifiziertes Personal, das nicht nur die Theorie kennt, sondern die hochprofessionelle Arbeit auch von Anfang an in der Praxis umsetzen kann. Hierzu braucht es dringend einen höheren Praxisanteil in der Kinderpflege-Ausbildung.

[2] Vgl. ebd.

Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 15.12.2022 **Drucksache** 18/**25789**

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Drs. 18/**25684**

Praxisschock vermeiden: Kinderpflege-Ausbildung reformieren!

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Thomas Gehring

II. Vizepräsident

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner
Abg. Johannes Becher
Abg. Susann Enders
Abg. Jan Schiffers
Abg. Doris Rauscher
Abg. Julika Sandt
Abg. Sylvia Stierstorfer

Präsidentin Ilse Aigner: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Praxisschock vermeiden: Kinderpflege-Ausbildung reformieren! (Drs. 18/25684)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten
Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),
Thomas Kreuzer, Tobias Reiß, Prof. Dr. Winfried Bausback u. a. und Fraktion (CSU)
Ausbildung zur Kinderpflegerin bzw. zum Kinderpfleger attraktiver gestalten (Drs. 18/25761)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile dem Kollegen Johannes Becher das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Die Kinderpflegerinnen und -pfleger haben eine große Bedeutung im System der frühkindlichen Bildung. Das gilt in Bayern ganz besonders, weil bei uns die Fachkraftquote relativ niedrig, die Ergänzungskraftquote relativ hoch ist. Die meisten Ergänzungskräfte sind Kinderpflegerinnen und -pfleger. Von daher: Wenn wir so viele haben, dann muss die Ausbildung so gut wie möglich sein. Sie muss attraktiv und praxisnah sein. Hier sehen wir Verbesserungs- und Reformbedarf. Wir wollen sie attraktiv und praxisnah machen. Das fordern wir mit unserem Dringlichkeitsantrag.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Was haben wir bisher? – Wir haben bisher eine Ausbildung, die zum ganz überwiegenden Teil, für einen Zeitraum von zwei Jahren, in der Schule stattfindet. In der Praxis haben wir oft nur einen Tag in der Woche, in der Kita bloß wenige Praktika. Wir

haben keinerlei Ausbildungsvergütung, weil die Ausbildung überwiegend schulisch ist. Teilweise haben wir einen Praxisschock nach der Ausbildung; es gibt Kinderpflegerinnen und -pfleger, die in der späteren Praxis überfordert sind.

Über Personalmangel haben wir heute schon einmal gesprochen. Wenn man allein in der Gruppe steht, ist man erst recht überfordert; wenn dann noch die praktische Erfahrung fehlt, dann doppelt. Ich glaube, das hilft niemandem. Das hilft den Kinderpflegerinnen und -pflegern nicht, den Kitas nicht und den Kindern nicht. Daher muss die Ausbildung geändert, praxisnäher ausgestaltet und verbessert werden, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Unser Vorschlag ist folgender: Wir sagen Ja zur Kinderpflegerinnenausbildung für zwei Jahre; aber: reformieren, umstrukturieren. Wir wollen mindestens 50 % der Ausbildungszeit in der Praxis. Ja, wir brauchen einen theoretischen Unterbau, ganz klar; aber auch die Praxis ist ganz entscheidend. Daher sagen wir: beides gleichwertig machen und in regelmäßigen Abständen zwischen Theorie und Praxis wechseln, wie das im Übrigen in vielen anderen Ausbildungsberufen ohnehin der Fall ist.

Was wäre denn die Folge? – Die Folge wäre: Die Kitas selber wären Ausbildungsbetrieb, übernehmen inhaltlich einen Teil der Ausbildung und bezahlen eine Ausbildungsvergütung. Dafür muss es im Gegenzug – das ist klar – eine staatliche Refinanzierung geben, weil die Kitas sich das sonst nicht leisten können. Vorteil für die Kitas ist, dass sie Kinderpflegerinnen bekommen, die das können, was sie können müssen, und auch schon eine gewisse Bindung zur Einrichtung aufgebaut haben. Wir wollen nicht nur ausbilden, sondern das Personal auch halten – ein ganz zentraler Punkt!

Vorteil für die Auszubildenden ist, dass sie endlich ein Ausbildungsgehalt bekommen. Das ist doch, ehrlich gesagt, auch nicht mehr zeitgemäß, dass wir eine zweijährige Ausbildung in einem Mangelberuf haben, für die man zwei Jahre gar nichts bekommt. Das kann nicht die Wahrheit sein.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Vorteile für die Auszubildenden: endlich ein Ausbildungsgehalt, man bekommt praktische Erfahrung in der Vorbereitung auf die spätere Tätigkeit bereits in der Ausbildung, und man ist nicht mehr nur einen Tag pro Woche in der Einrichtung, sondern man bekommt den ganzen Prozess, den längeren Zeitraum mit. Ich glaube, das ist ein entscheidender Vorteil, um zu verstehen, wie das Kitasystem funktioniert.

Unser Dringlichkeitsantrag betont ganz klar die Notwendigkeit der Reform; er ist noch kein Detailkonzept – ganz gezielt –, weil wir jetzt einen Prozess starten müssen. Dabei müssen wir die Fachschulen mitnehmen, die Kitas, die Kommunen, das Ministerium, übrigens gern auch Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger aus der Praxis, und gemeinsam die Feinheiten erarbeiten. Wir sagen ganz klar: Lassen Sie uns als Landtag diesen Weg gehen! Ja zu einer dualen Ausbildung! Ja zu einer attraktiven Ausbildung mit Ausbildungsvergütung! – Das ist das Ziel, und der Prozess startet hier und heute, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Jetzt gibt es einen Dringlichkeitsantrag der Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Ich lese aus diesem Dringlichkeitsantrag eine gewisse Bereitschaft, sich mit auf den Weg zu machen – nur halt nicht so ganz. Vielleicht dürfen Sie nicht mehr; das weiß ich nicht. Aber Sie gehen schon in die richtige Richtung, haben sich aber nicht mehr getraut, als zu sagen: Das könnten wir mal prüfen, so schlecht ist die Idee ja gar nicht. – Meine Damen und Herren, liebe Regierungsfraktionen, gebt euch halt mal einen Ruck! Trauen wir uns halt mal etwas! Beschließen wir mal wirklich, ein Ziel vorzugeben, und dann erarbeiten wir gemeinsam den Weg, statt wieder nur einer Prüfung. Ich bin froh, dass man das nicht gleich wieder vollkommen ablehnt und dann erst in einem halben Jahr unsere gute Idee aufgreift. Wir könnten wirklich vorankommen. Daher bitte ich wirklich sehr: Geben Sie sich einen Ruck! Seien wir mutig! Stimmen wir für dieses klare Ziel! Gehen wir diesen Weg: mehr Praxis, Attraktivität, Ausbildungsge-

halt! Das muss der Weg sein; da wollen wir hin. Ich bitte um Zustimmung zu unserem Antrag. – Herzlichen Dank!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächste spricht die Kollegin Susann Enders für die FREIEN WÄHLER.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Becher, wenn es darum geht, sich nicht zu trauen, sind Sie bei den FREIEN WÄHLERN an der falschen Adresse.

(Johannes Becher (GRÜNE): Sie stimmen zu!)

Ich denke, das haben wir oft genug bewiesen.

(Johannes Becher (GRÜNE): Das ist gut, wenn Sie zustimmen! – Die Rednerin räuspert sich)

– Da bleibt mir gleich die Spucke weg, wenn ich so einen Schmarrn von Ihnen höre.

(Lachen bei Abgeordneten der AfD)

Aber das nur nebenbei.

Also, zu dem Antrag: Es nutzt doch nichts, wenn Sie in Ihrem Antrag fordern, fordern, fordern, ohne die Rechnung mit dem Wirt zu machen. Sie sollten sich erst mal mit den Einrichtungen in Verbindung setzen, bevor Sie Dinge fordern, welche die Einrichtungen im Moment überhaupt noch nicht leisten können. Aber dazu kommen wir nachher noch mal.

Im Antrag der GRÜNEN heißt es, die Kinderpflegeausbildung solle von einer schulischen Ausbildung zu einer dualen Ausbildung wechseln. – Nun klingt Praxis in der Theorie oft gut, aber na ja. Gegen den Antrag, wie er formuliert ist, sprechen allerdings zwei Kernpunkte: zum einen, dass die schulische Ausbildung natürlich auch in

die Praxis vermittelt und fachpraktische Kompetenzen ausbildet, zum anderen, dass eine Erhöhung des praktischen Anteils während der Ausbildung zu einer Verlängerung der Ausbildung führt. Wir wollen die Attraktivität der Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin bzw. zum staatlich geprüften Kinderpfleger aber nicht mindern und auch die Ausbildungszeit nicht verlängern. Wir wollen uns – und damit komme ich zu unserem nachgezogenen Antrag zu diesem Thema, das man durchaus weiterdenken kann, da haben Sie vollkommen recht –

(Unruhe)

auf die Kinderpflegeausbildung konzentrieren; denn die Attraktivität der Ausbildung zur Kinderpflegerin bzw. zum Kinderpfleger in Bayern hat einen hohen Wert. Das bewährte zweijährige Ausbildungsmodell wollen wir genau so beibehalten. Insbesondere die Vergütung während der Ausbildung sollte aus Sicht der FREIE-WÄHLER-Fraktion in ihrer Bedeutung benannt werden. Mit unserem Antrag wollen wir die Attraktivität der Ausbildung zur Kinderpflegerin bzw. zum Kinderpfleger – hier ist der entscheidende Unterschied – im engen Dialog mit den Berufsfachschulen für Kinderpflege, mit den Fachakademien für Sozialpädagogik sowie im Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern im Rahmen einer ergebnisoffenen Prüfung verbessern. Wir müssen das Rad doch nicht neu erfinden; wir haben doch vor Ort die Fachkräfte. Das heißt, ohne diese Fachkräfte können wir diesen Weg nicht gehen. Praxis ist wichtig, nicht nur die Theorie.

Der Antrag der GRÜNEN nimmt das Ergebnis bereits vorweg, ohne die Rechnung mit dem Wirt gemacht zu haben. Deshalb bitte ich um Zustimmung zum Antrag der Regierungsfraktionen von FREIEN WÄHLERN und CSU. Die Staatsregierung soll dabei auf ein nachhaltig wirkendes Konzept aus verschiedenen Maßnahmen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung setzen. Die pädagogische Erstausbildung zur Kinderpflegerin bzw. zum Kinderpfleger ist dabei in der Regel als Einstieg in das Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung zu sehen. Deshalb lehnen wir den Antrag der GRÜNEN ab.

Noch eines zum Schluss: Mit solchen Aktionen wie heute beim Antrag unter Rangziffer zwei der Dringlichkeitsanträge, in dem Sie einen pauschalen Zwischenhieb gegen dieses Berufsbild machen, werden Sie dieses Berufsbild nicht attraktiver machen. Also, bleiben wir bitte bei der Wahrheit, und schätzen wir unsere Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Es gibt eine Zwischenbemerkung vom Kollegen Johannes Becher. Bitte schön.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): Wieso wundert mich das nicht?

(Heiterkeit bei den FREIEN WÄHLERN)

Johannes Becher (GRÜNE): Frau Kollegin, Sie haben darauf gewartet; ich gebe Ihnen die Redezeitverlängerung gern.

Zum Ersten ist es so: Auch wir haben ja in unserem Antrag – und auch ich in meiner Rede – deutlich gemacht, dass das natürlich im Dialog ausgefeilt werden muss. Nur muss man schon auch einmal sagen, was man möchte und wie es denn funktionieren kann. Ich vermisse das in Ihrem Antrag. Ich vermisse das Konkrete, wohin es eigentlich gehen soll. Das wäre doch die Aufgabe von Führung. Sie tragen die Staatsregierung. Ich denke mir also, von Ihnen könnte man so etwas erwarten. Dann ist mir ein reiner Prüfantrag, der außer gutem Willen wenig aussagt, aber eigentlich zu wenig. Ihnen als mutige Fraktion sollte er doch auch zu wenig sein.

Zum Zweiten. Ich habe das vorhin schon einmal gesagt: Ich muss mich wirklich dagegen verwahren, dass mein Antrag, der Antrag unserer Fraktion beim vorherigen Tagesordnungspunkt, eine Generalkritik gewesen sei. Ich habe in meiner Rede sehr differenziert. Ich glaube, man muss schon unterscheiden, welche Fraktion was beantragt hat. Das verlangen Sie von uns auch. Das ist klar. Wir machen das auch. Ich würde mir das dann aber auch andersrum wünschen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin Enders.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): Ich wage dann auch eine mutige Antwort. Egal, wie schön Sie Ihren Antrag – Nummer zwei – reden, Sie kriegen diese Kuh nicht mehr vom Eis. Sie müssen doch bei all Ihrer verantwortungsvollen politischen Arbeit einmal überlegen, wie es in der Öffentlichkeit ankommt, wenn Sie so einen Antrag stellen. Ich sage da wirklich: Schämen Sie sich!

(Johannes Becher (GRÜNE): Das ist ja lächerlich! – Ministerpräsident Dr. Markus Söder: Genau, schämen Sie sich!)

Sie haben damit das Berufsbild der Kindererzieherin allgemein großer Kritik ausgesetzt. Es wird da – das sage ich auch – sicher auch Ausnahmen geben. Wir wissen das alle, weil wir in unserer Gesellschaft leider auch Gewalt und Missbrauch haben. Auch wenn uns das nicht passt und auch wenn das hier in Bayern eigentlich nicht sein sollte, haben wir das – wie in vielen anderen Bereichen – auch in diesem Bereich. Ich werde jetzt keinen anderen Bereich nennen, weil das die ganze Gesellschaft betrifft. Wir müssen da ganz offen darüber reden.

(Zuruf)

Zu unserem Antrag: Jetzt ist ganz wichtig, dass wir –

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): – den Einrichtungen nicht vorschreiben, wie sie ihre Arbeit zu machen haben, sondern mit den Einrichtungen die Ideen aufnehmen, –

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin, Ihre Redezeit ist beendet.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): – wie wir es für die Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger am besten auf die Reihe kriegen. Wir brauchen nämlich mehr Personal, womit wir wieder bei Ihrem Antrag von vorhin wären.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Johannes Becher (GRÜNE): Das mit dem Schämen geht überhaupt nicht!)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächstem erteile ich dem Kollegen Jan Schiffers für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Jan Schiffers (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger! Der Bereich der Kinderpflege-Ausbildung wird von der Staatsregierung stiefmütterlich behandelt. Hier gibt es nicht nur eine Baustelle, hier ist wirklich ganz akuter Handlungsbedarf. Mehr Praxisbezug in der Ausbildung wäre dringend erforderlich. Allein die Tatsache, dass circa 30.000 pädagogische Fachkräfte im Freistaat Bayern fehlen, zeigt doch, wie akut der Handlungsbedarf ist.

Es kann auch nicht oft genug betont werden: In Bayern haben wir eben die Besonderheit, dass im Vergleich zu anderen Bundesländern knapp die Hälfte der Fachkräfte in den Kitas dem Berufsfeld der Kinderpflege zuzuordnen sind. Von daher greift der Dringlichkeitsantrag durchaus ein wichtiges Thema auf.

Der Antrag der GRÜNEN hat allerdings – und zwar konkret in Punkt drei – einen Mangel. Hier wird die Staatsregierung aufgefordert, eine Reform unter Einbeziehung der Kinderpflege-Schulen, der Träger von Kindertageseinrichtungen und weiterer wesentlicher Partner aus dem Netzwerk der frühkindlichen Bildung zu erarbeiten.

Unserer Auffassung nach sind sämtliche Partner in diesem Netzwerk wesentlich. Es gibt da keine unwesentlichen Partner. Von daher macht es da keinen Sinn, zu differenzieren. Es sollten alle Partner aus dem Netzwerk einbezogen werden.

Was den nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER und der CSU angeht, so ist dieser aus unserer Sicht ebenfalls nicht zustimmungsfähig, allein schon wegen der Formulierung: Es muss geprüft werden, ob die Einführung einer Ausbildungsvergütung die Attraktivität steigern kann. – Unserer Meinung nach liegt das doch auf der Hand. Selbstverständlich wäre das dringend erforderlich. Hier ist nicht mehr Zeit, irgendetwas zu prüfen. Es ist Zeit, zu handeln. Wir brauchen hier dringend eine Vergütung, um das Berufsbild attraktiver zu machen. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die SPD spricht als Nächste die Kollegin Doris Rauscher. – Unser System hängt ein bisschen.

(Thomas Huber (CSU): Das ganze Netz hängt!)

– Das ganze Netz hängt.

Doris Rauscher (SPD): Das Netz hängt gerade ein bisschen. – Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! In unseren bayerischen Kindertageseinrichtungen ist die Personalsituation ein großes Problem. Wir haben das heute schon einmal thematisiert. Die Pädagoginnen und Pädagogen, die Ergänzungskräfte stehen aufgrund der Pandemie, zusätzlich aufgrund der derzeitigen Krankheitswelle und natürlich aufgrund der allgemeinen Personalproblematik enorm unter Druck.

Umso wichtiger ist es, nun alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Personalsituation zu ergreifen. Ein Baustein ist die heute geforderte Reform der Kinderpflege-Ausbildung. Um mehr interessierte junge Frauen und Männer für den Beruf zu begeistern, braucht es insbesondere bessere Rahmenbedingungen in der Ausbildung durch eine gute Ausbildungsanleitung und eine gute Ausbildungsvergütung.

Wir haben auch bei der Erzieherausbildung gemerkt, dass für viele gerade das Ausbildungsgehalt ausschlaggebend ist, diesen Beruf überhaupt zu ergreifen. Der von der

SPD-Landtagsfraktion damals initiierte Modellversuch für eine praxisintegrierte und vergütete Erzieherausbildung war ein voller Erfolg und ist nun flächendeckend ausgerollt worden. Es gibt also keinen Grund, mit dieser Kombination nicht auch die Kinderpflege-Ausbildung attraktiver als bisher zu machen.

(Beifall bei der SPD)

Dabei ist wichtig, dass wir die Lasten der Finanzierung nicht einseitig auf die Kitas oder eben die Träger abwälzen. Das muss im Interesse der Staatsregierung sein. Ich finde, die Staatsregierung steht da gerade aufgrund der akuten Situation auch in der Pflicht, hier für einen Ausgleich zu sorgen.

Es wurde schon angesprochen, dass wir in Bayern in den Teams einen relativ hohen Anteil an Ergänzungskräften haben. Umso wichtiger ist es, die Ausbildung tatsächlich besser zu machen, umzugestalten, attraktiver zu machen.

Ein Praxistag pro Woche so wie bisher – das ist auch die Rückmeldung aus der Praxis – reicht kaum aus, um das theoretisch erworbene Wissen in die Praxis zu transferieren, zu erproben und sich auf Teams und die Kinder einzulassen sowie die eigenen Kompetenzen zu stärken.

Es sollte aber nicht nur die Struktur, sondern auch die Inhalte sollten modernisiert werden. Kollegin Enders, die Praxis ist ja durchaus schon einbezogen. Wir haben das Bündnis für frühkindliche Bildung, das zum Beispiel auch einen größeren Anteil für den Bereich der Persönlichkeitsbildung oder auch für den Bereich der Reflexionsfähigkeit vorschlägt.

Als SPD-Landtagsfraktion unterstützen wir somit den Antrag der GRÜNEN-Fraktion zur Modernisierung der Kinderpflege-Ausbildung als einen Baustein für Verbesserungen in diesem gesamten System. Bei dem Antrag von FREIEN WÄHLERN und CSU enthalten wir uns, denn – der Kollege hat es schon erwähnt – es fehlt wirklich wieder

der handfeste Umsetzungswille. Es fehlen konkrete Schritte. Ich finde, es läuft uns im wahrsten Sinne des Wortes die Zeit davon.

Seien Sie ein bisschen mutiger und entschlossener, und ringen Sie sich durch, das Thema Ausbildung nicht weiter auf die lange Bank zu schieben.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Bevor ich der Kollegin Julika Sandt das Wort erteile, gebe ich den Hinweis: Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat namentliche Abstimmung zu ihrem Antrag beantragt. – Bitte schön, Frau Kollegin.

Julika Sandt (FDP): Personalmangel an den Kitas und kein Ende – und auch kein Wunder. Wegen des Personalmangels müssen Kinderpfleger nach der Ausbildung oft die Aufgaben eines Erziehers übernehmen. Sie haben dann eben eine entsprechend hohe Verantwortung. Die Ausbildung ist dabei unvergütet, rein schulisch, und es gibt kaum Praxisanteil. Und dann wundert sich die Staatsregierung, dass das keiner machen will und warum wir in den Kitas Fachkräftemangel haben?Die Staatsregierung schafft es nicht mal, die bestehenden Ausbildungskapazitäten voll auszunutzen. Tun Sie etwas gegen den Personalmangel! Schaffen Sie eine praxisnahe und vergütete Ausbildung auch für die Kinderpfleger! Auch die Berufsschulen brauchen eine bessere Unterstützung. Bisher werden ihre Kosten nicht vollständig refinanziert.

Die GRÜNEN blenden bei ihrem Dringlichkeitsantrag allerdings aus – das finde ich schade –, dass die Kinderpflegerquote in Bayern so extrem hoch ist. In Bayern haben wir 36 % Kinderpfleger, in Hessen machen sie 4 % aus. Was in anderen Ländern also Erzieher machen, machen bei uns in Bayern die Kinderpfleger. Deswegen brauchen wir klare Regeln für Kinderpfleger im Erziehungsberuf. Auch hier braucht es eine bezahlte und praxisnahe Weiterbildung. Die Kinderpfleger leisten hervorragende Arbeit, müssen aber weiterqualifiziert werden. Dann bekommen sie ein höheres Gehalt, was ihnen dann auch zusteht.

Wir stimmen zu, auch wenn wir uns grundsätzlich mehr erwartet hätten.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Als letzte Rednerin spricht die Kollegin Sylvia Stierstorfer für die CSU-Fraktion.

Sylvia Stierstorfer (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Unsere Familien brauchen eine professionelle und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung. Das ist uns allen klar; denn in den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für eine gute und erfolgreiche Zukunft gelegt. Das Lernen in einer Gemeinschaft ist dabei wichtiger denn je; denn Kinder brauchen andere Kinder.

Jetzt muss ich hier mal richtigstellen, dass wir in Bayern viel investieren und den Ausbau sowie die Qualität der Kinderbetreuungsangebote massiv vorangetrieben haben. Wir haben in den letzten Jahren bereits viel erreicht.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Die Zahl der pädagogischen Beschäftigten in den Kitas konnte in den vergangenen zehn Jahren bereits um rund 73 % gesteigert werden. Die Anzahl der Personalstunden hat sich im Vergleich zu 2011 allein in der staatlich geförderten Kinderbetreuung um rund 60 % gesteigert. Das sind umgerechnet rund 30.000 Vollzeitstellen.

Natürlich: Trotz dieser Erfolge dürfen wir die Augen nicht vor dem aktuellen Fachkräftemangel verschließen, der in vielen anderen Bereichen – das ist heute bereits angesprochen worden – auch besteht. Die Ursachen sind vielfältig: Wir haben in Bayern faktisch Vollbeschäftigung, die Geburtenzahlen steigen, es gibt die Flüchtlingsbewegung und den Zuzug junger Familien. Nicht zuletzt werden Kinder früher und länger betreut. Ich möchte hier nur an das Ganztagsangebot für die Grundschulen ab 2026 erinnern. Das wird uns auch noch fordern.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben wir bereits vielfältige Maßnahmen ergriffen: von der Auszahlung eines Qualitätsbonus und dem Ausbau der Ausbildungsstellen über Fortbildungs- und Qualifizierungsprogramme bis hin zum Einstieg in die Förderung von Verwaltungskräften und von hauswirtschaftlichem Personal zur Entlastung des pädagogischen Personals.

Es ist heute bereits angeklungen: 2021/22 wurde die Erzieherausbildung modernisiert. Der Modellversuch "Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen" – OptiPrax – ist ein Erfolgsmodell. Zudem – das ist auch ein wichtiger Punkt – zahlt der Träger einer sozialpädagogischen Einrichtung bei der Schülerinnen- und Schülerarbeit eine Ausbildungsvergütung. – All das sind wichtige Verbesserungen, die wir in den letzten Jahren auf den Weg gebracht haben.

Ich sage ganz klar: Wir müssen auch die Kinderpflege-Ausbildung in den Blick nehmen; denn Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger haben vor allem in Bayern eine sehr große Bedeutung. Sie machen fast 50 % des gesamten Kitapersonals aus, und sie machen eine super Arbeit. Danke dafür!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Auch ich würde mir manchmal wünschen, dass manche Dinge etwas schneller gingen, insbesondere bei Fragen, wie wir die Kinderpflege-Ausbildung weiter verbessern können. Aber so einfach, wie es manchmal scheint, ist es leider nicht.

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, wir brauchen hier ein stimmiges Gesamtkonzept. Die Kollegin Enders hat es bereits angesprochen. Denn um die Ausbildung für junge Menschen attraktiver zu gestalten, wäre eine Ausbildungsvergütung nicht nur eine wichtige Hilfe für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch ein starkes Signal an das Berufsfeld. Zudem müssen wir prüfen, inwieweit wir den Praxisanteil – das ist heute bereits angesprochen worden – in der Ausbildung für Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger optimieren. Mit unserem Dringlichkeitsantrag wirken wir genau darauf hin.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir dürfen auch das Bündnis für frühkindliche Bildung nicht außer Acht lassen. Wir müssen hier die Beteiligten zu echten Beteiligten machen. Mit dem Bündnis bringt das Sozialministerium die Tarifparteien, Träger und Verbände an einen Tisch. Mitglieder des Bündnisses sind auch Träger der Berufsfachschulen für Kinderpflege. Das ist mir wichtig zu betonen. Die Bündnispartner haben in einem Zwischenbericht bereits empfohlen, dass die Ausbildung zum staatlich geprüften Kinderpfleger bzw. zur staatlich geprüften Kinderpflegerin weiterentwickelt werden sollte. Daran wollen wir uns auch orientieren. Lieber Herr Becher, wir wollen aber keine Reform über die Köpfe der Betroffenen hinweg machen.

(Johannes Becher (GRÜNE): Wir auch nicht!)

Ich bin der Überzeugung, dass die Sicherstellung einer guten und hochwertigen Kinderbetreuung eine der großen Herausforderungen der aktuellen Sozialpolitik ist. Dafür werden wir uns mit ganzer Kraft einsetzen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Gerne möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, allen Erzieherinnen und Erziehern, Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern und allen Tagesmüttern und Tagesvätern, aber auch allen anderen, die eine Kita am Laufen halten, herzlich zu danken. Sie alle leisten jeden Tag Großartiges!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte um Zustimmung zu unserem Dringlichkeitsantrag. Den Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN lehnen wir ab.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin, es gibt eine Zwischenbemerkung vom Kollegen Becher.

Sylvia Stierstorfer (CSU): Darauf habe ich gewartet.

Johannes Becher (GRÜNE): Frau Kollegin Stierstorfer, vielen Dank für Ihre Ausführungen. In weiten Teilen stimmen Sie eigentlich unserem Dringlichkeitsantrag zu. Bei vielen Punkten – Ausbildungsgehalt, Erhöhung des Praxisanteils – gehen wir offenbar in dieselbe Richtung. Ich bin froh, dass unser Dringlichkeitsantrag dazu geführt hat, dass Sie einen eigenen Dringlichkeitsantrag eingereicht haben.

Allerdings wollen Sie das nur prüfen. Wir haben vorher schon gehört: Das Thema Zeitplan wäre jetzt relevant. Vom Ministerium ist niemand da. Darum frage ich Sie. Sie stellen den Antrag, zu prüfen. Wir wollen auch einen Beteiligungsprozess. Da sind wir gar nicht auseinander. Wie ist denn der Zeitplan? Wollen wir bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag prüfen? Das kann nicht in unser beider Interesse sein. Haben Sie einen Zeitplan, in dem Sie sagen, das ist der Prozess und so geht es voran, um nicht heute im Weihnachtsfrieden etwas zu beschließen, bei dem am Ende leider nichts herauskommt?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sylvia Stierstorfer (CSU): Lieber Herr Becher, wir werden den richtigen Zeitplan finden. Darauf können Sie sich verlassen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Johannes Becher (GRÜNE): Also gibt es noch keinen!)

Präsidentin Ilse Aigner: Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Die vorher angekündigte namentliche Abstimmung können wir jetzt noch nicht durchführen, weil die erforderlichen 15 Minuten Abstand noch nicht eingehalten sind. Das heißt, wir machen das nach der Behandlung des nächsten Dringlichkeitsantrags. Weil das System abgestürzt ist, wird das aller Voraussicht nach wieder mit Karten sein, die dann draußen in den Fächern liegen werden.

(Unruhe)

Das tut uns sehr leid. Eventuell müssen wir auch die vorherige namentliche Abstimmung wiederholen. Das wird sich jetzt herausstellen.

(Unruhe)

– Das kann passieren. – Wir können jetzt aber schon über den nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER und der CSU-Fraktion auf der Drucksache 18/25761 abstimmen.

Wer dem seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, der CSU und der FDP sowie der Kollege Sauter (fraktionslos), der Kollege Plenk (fraktionslos), der Kollege Klingen (fraktionslos) und der Kollege Bayerbach (fraktionslos). Wer ist dagegen? – Keiner. Enthaltung! – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und der AfD. Damit ist der Dringlichkeitsantrag angenommen.

(...)

Präsidentin Ilse Aigner: Nun kommen wir zur namentlichen Abstimmung mit Karten über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 18/25684. Ich eröffne die Abstimmung.

(Namentliche Abstimmung von 13:25 bis 13:30 Uhr)

Bevor ich dem Kollegen Halbleib das Wort erteile, gebe ich das Abstimmungsergebnis zum Dringlichkeitsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Praxisschock vermeiden: Kinderpflege-Ausbildung reformieren!", Drucksache 18/25684, bekannt. Mit Ja haben 48 gestimmt, mit Nein 95. Stimmenthaltungen: null. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 15.12.2022 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Praxisschock vermeiden: Kinderpflege-Ausbildung reformieren! (Drucksache 18/25684)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			
Adjei Benjamin	X		
Aigner Ilse		X	
Aiwanger Hubert		X	
Arnold Horst	X		
Atzinger Oskar		X	
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin			
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter		X	
Bauer Volker			
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bayerbach Markus		X	
Becher Johannes	X		
Becker Barbara			
Beißwenger Eric		X	
Bergmüller Franz		X	
Blume Markus			
Böhm Martin		X	
Bozoglu Cemal	X		
Brandl Alfons		X	
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von **Brunn** Florian			
Dr. **Büchler** Markus	X		
Busch Michael			
Celina Kerstin	X		
Dr. **Cyron** Anne		X	
Deisenhofer Maximilian			
Demirel Gülseren	X		
Dorow Alex			
Dremel Holger		X	
Dünkel Norbert		X	
Duin Albert			
Ebner-Steiner Katrin		X	
Eck Gerhard			
Eibl Manfred		X	
Dr. **Eiling-Hütig** Ute			
Eisenreich Georg		X	
Enders Susann		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Enghuber Matthias		X	
Fackler Wolfgang		X	
Dr. **Faltermeier** Hubert		X	
Fehlner Martina			
Fischbach Matthias	X		
Flierl Alexander		X	
Flisek Christian			
Franke Anne			
Freller Karl		X	
Friedl Hans		X	
Friedl Patrick			
Fuchs Barbara	X		
Füracker Albert		X	
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith			
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten		X	
Gotthardt Tobias		X	
Gottstein Eva			
Graupner Richard			
Grob Alfred		X	
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Häusler Johann			
Hagen Martin	X		
Prof. Dr. **Hahn** Ingo			
Halbleib Volkmar	X		
Hartmann Ludwig			
Hauber Wolfgang		X	
Haubrich Christina	X		
Hayn Elmar	X		
Henkel Uli		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Dr. **Herz** Leopold		X	
Dr. **Heubisch** Wolfgang	X		
Hierneis Christian	X		
Hiersemann Alexandra	X		
Hintersberger Johannes		X	
Högl Petra		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander			
Holetschek Klaus		X	
Dr. **Hopp** Gerhard		X	
Huber Martin			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie			
Jäckel Andreas			
Dr. **Kaltenhauser** Helmut	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette			
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian		X	
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian	X		
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva			
Löw Stefan			
Dr. **Loibl** Petra		X	
Lorenz Andreas		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland		X	
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand		X	
Mannes Gerd			
Markwort Helmut			
Dr. **Mehring** Fabian		X	
Dr. **Merk** Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen			
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. **Müller** Ralph			
Müller Ruth	X		
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Dr. **Oetzinger** Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. **Piazolo** Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard			
Pschierer Franz Josef	X		
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. **Rieger** Franz			
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. **Runge** Martin	X		
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan		X	
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika			
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. **Schwartz** Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela			
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	
Skutella Christoph	X		
Dr. **Söder** Markus		X	
Sowa Ursula	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Dr. **Spitzer** Dominik	X		
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna			
Straub Karl		X	
Streibl Florian			
Dr. **Strohmayr** Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina			
Triebel Gabriele	X		
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth			
Prof. Dr. **Waschler** Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. **Weigand** Sabine	X		
Weigert Roland		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winhart Andreas		X	
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	48	95	0